



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

Gedruckt zu Cölln

Das 21. Cap. Was sich nach ihrem Todt und Begräbnuß zugetragen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114

wochen Schwäre und grosse Schmerzen so gedultig gelitten / sie auch wenig Tag nach dem Fest der herrlicher Auferstehung Christi ihres Geliebten / und zwar im selbigem Alter mit Christo / auß dem Gefängnis ihres Leibs erlöset / zu GOttes Herren kommen / und weilten sie mit Christo eine Dornere Cron der Schmerzen getragen / hat sie anjens verhoffentlich eine Sieg- und Freuden- Erone empfangen. Die Ursach des Todes Christi ist die Liebe gegen uns und gegen Alveram gewesen / dan weilten er uns geliebet / ist er für uns gestorben : weilten er geliebet / hat er seine Seiten eröffnen lassen / sein Herz durchstechen ; damit die Hirt seiner Liebe ansprechen / und unsere Herzen gegen Ihme anzünden könne : Das Herz Alvera ist dadurch angezündet worden / sie hat ihr Herz dem Herzen Christi widergeben. Die siebende Liebe in dem Herzen JESU hat sich in dem Herzen Alvera also entzündet / und angeflammt / das es sich nicht länger auff der Erden halten / sondern in die Höhe bey Gott erzwingen müssen.

Also ist dan diese Braut Christi auß dieser Welt ganz frölich geschieden / doch den ihrigen / theils eine grosse Berrübnis hinterlassen / dan je mehr sie von ihnen geliebet wurde / je mehr Empfindung sie von ihrem Abscheiden hatten / theils auch ein verwunderlichen Antrieb zu der Liebe Gottes ertheilet / in deme sie dessen Wirkung an ihr so mercklich gesehen. Sie ist auff den dritten Tag als den 26. April Abends ungefehr umb 9. Uhren begraben worden mit dem ganzen Rath dieser Stadt / da sich dan auch unbruffen ein grosse Menge Volcks herben versamlet / welche mit grosser Andacht und Berrübnis dieser Leich mit gefolget seind ; sie wurde in der Pfarr-Kirchen in eine Todten-Grufft eingesencket / weilten das Closter damahls noch keine Kirch hatte. Nach vollendtem Ceremonien hat männiglich von ihrem Gottselig geführtem Leben und Tugenden / die allbereit einen so süßen lieblichen Geruch überall ergossen / wie auch von ihrem wunderbaren Todt geredet / das also der Allmächtig Gott in der Alvera gelobet und gepriesen worden.

Das 21. Capitel.

Was sich nach ihrem Todt und Begräbnis zugetragen.

Es war den Geistlichen selbigen Closters nicht eine geringe Berrübnis / das sie diesen Schatz auß ihrem Gotteshaus müssen fahren lassen / und des Leichnambs entbehren / konten deswegen nit ruhen bis sie selbigen widerumb zu ihnen holen lieffen /

welches dan im siebenden Jahr nach ihrer Begräbnis geschehen / in dem Ende berufften sie einen Priester der Societee JESU, welcher ihr Reichvatter gewesen / und des Closters Commissarius Herrn Doctoren Schreiber / damit der Leichnam

des Abends im finstern durch etliche Welt
Geistliche Jungfrauen / ihnen solte wider
gebracht / und versetzt werden. Die Tod-
ten gräber machten grosse Beschwärnuß /
auf Meinung das ein böser und unerträ-
glicher Geruch einsehen würde / sagten das
solches sie mehrmahlen erfahren / darumb
dan auff allerley Weiß sich versehen / da
mit ihnen kein Schaden zukommen könnte /
aber der Priester so eine höhere Meinung
von ihr hatte / sagte / das solches unnötig
seyn solte / wie geschien / dan nach Eröff-
nung des Sarchs oder Todten-truhens /
nicht der geringste starcker Geruch gewe-
sen / sondern vielmehr eine Lieblichkeit ge-
spürt worden / darüber die Gräber sich ent-
setzt / und solches als ein Wunder aufge-
breitet / weil der Leib voller Feuchtigkeit
ware / auch ahn einer Seiten das Delle
vom Bein noch ganz unverföhret und na-
türlich weiß / und das ander Fleisch röthe-
lich. Welchen Leichnam dan die Geistli-
che mit grosser Freud auch zugleich Betrü-
bnuß wider empfangen ; Sie lagen noch
ganz in ihrer Positur / ohne die geringste
Wüststaltmuß / haben sie also in ein neues
Kistlein verlegt / und wird auff den Chor
also die Geistliche zusammen kommen dem
Gottes dienst abzuwarten / auffbehalten /
und mit privat Andacht verehret. Von den
Gebeinen so bis auff heutigen Tag frisch
und braun abzusuchen / hat der Reichvater
auff vorgehabter Wissenschaft der En-
gendi Alvera seeliger / und auff sonderli-
chem Eyffer / das erste Glied des kleinsten
Fingers abgenohmen / welches dan mit dem
ersten anrühren / ohn einige Gewalt ganz
leichtlich abgeföhret / und ihm von der Ob-
rigkeit zum Heiligen Grab zu halten ver-

günstiger / er aber in grosser Ehrerbietung
jederzeit gehalten.

Gemeiner Reichvater ist / nachstehere
zeit von seiner Obriqkeit geschickt zu einer
in Wahrheit würcklich vom bösen Feind
bessener Person / so gewaltiglich vom sel-
ben geplagt würde / er hatte das Gebeinlein
von Alvera seeliger auff Andacht / und zu
Gottes Ehren mit sich genohmen / und sel-
biges der Personen hinder ans Haupt so
viel möglich unvermerck gehalten / der Sa-
chan also bald der besseneren Kopff weg ge-
zogen / und geschrien : Weg / Weg mit dem
Ding / und da er gefragt / welches Ding
er hinweg wolte gethan haben / antwortet er /
das Beinlein. Und da er nachmahlen
gefragt wurde / wissen das Beinlein gewe-
sen were / gab er mit unwilliger und gleich-
sals stagernder Zungen zur antwort Al. Al.
Al. Al. Alvera. Und da er gezwungen
solches Beinlein zu küssen / und er selbiges
nach langer Widerspenntigkeit und geschrey
gerhan / ist er also ergrimmet / das dader
bessener Junfern Leib / Hand / und Füsse
von dreyn Personen starck gehaltenet /
dannoch beyde Hände mit gewalt los geris-
sen und dem Priester / so vor dem Reich-
knyend bettete / mehr mit teuffisch verfel-
ten / als menschlichen Augen / Angesicht /
und auff einander zerbissenen Zähnen / mit
der rechten Hand / einen solchen Strich
getrewet / das nit woll zu beschreiben / aber
nach dem der Priester selbigen abwarten
wollen / mit diesen Worten : Wan er von
Gottgewalt hette / solte nur schlagen / wol-
te zu der Ehren Gottes dem Strich nit ge-
weichen / legte er die Hand ungezwungen
ganz still nieder ; Da er weiter gefragt /
wo Alvera seeliger were / setzet er die Finger
in die

in die Luft daroben / also er gewesen were; Da er weiters genötiget / das gesagte Weinlein in der besessener Personen Hand still zu halten / hat so wol der Priester / als alle Beywesende gemerckt / daß er die Hand im geringsten nit gerückt noch bewegt / und ist gleichwol das Weinlein auß der Hand verlohren gewesen / welches nach dem vermercket / und er nach gehaner Kirchlicher Beschwörung genötiget wider mit Ehrbarkeit herfür zu bringen / hat man auß Befehl des Priesters die Hand der besessenen Jungfern / frey und los gelassen / welche sich ehrbarlich sitzend aufgerichtet / und mit ganz zugewessenen Augen das verlohrene Gebeth / mitten auß dem Strohe / so zum Füßen dem Bech unterlegt war / im ersten Griff / und zwar zwischen beyden Nägeln des Daumens / und des kleinsten Fingers der rechten Hand ganz subtil wider in die Hand des Priesters gebracht.

Nach verfloßener ungefehr halben Jahr Zeit / hat die besessene Jungfer selbst dem Priester gesagt / daß sie Gott lob nach so vieler Jahren aufgestandener Plag endlich / ohn Anwendung eines anderen Mittels / ganz befreyet sich befunden. Obzwar auß dem Verlauff angezogener Geschichte außdrücklich nit kan bekräftiget werden / daß der Hölische Sachan vermittelst der Gottseliger Alveræ Reliquien und Verdiensten / hat weichen müssen / so hat dennoch der Allmächtig Gott durch des Feindes Zeugnuß wollen zu verstreken geben / die Heiligkeit seiner Dienerin und außerwehlter Braut / welche er nunmehr in seine Herrlichkeit und ewig wehrendes Reich eingeführet / und mit der Kron der Unsterblichkeit gezieret / die aufgesetzt wird allen / so recht gestritten und überwunden haben.

E N D E.



Erster